

»Vorwärts, vorwärts sollst du schauen...«

Geschichte, Politik und Kunst unter Ludwig I.

Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum, vom 26. 8. bis 9. 11. 1986

Im »Ludwigsjahr« 1986 ist nicht nur des Todestages König Ludwigs II. vor 100 Jahren zu gedenken, sondern auch der 200. Geburtstag seines Großvaters, Ludwig I., zu begehen. Aus diesem Anlaß erinnert eine gemeinsame Ausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte und des Germanischen Nationalmuseums an die Leistungen des bedeutendsten bayerischen Monarchen.

Das Wirken dieses Königs für Kunst und Kultur seines Landes war umfassend. Die Ausstellung hebt die künstlerische Darstellung von Geschichte in ihren vielfältigen Formen heraus.

Für Ludwig I. und seine Mitarbeiter war Geschichte nicht tote Vergangenheit, sondern eine Macht, die in die Gegenwart wirkt und für die Zukunft nutzbar gemacht werden kann. Geschichte gab Vorbilder und stellte Gemeinsamkeit her. Ihre Darstellung förderte den nationalen Ruhm und belebte den »Nationalgeist«. Ihr Studium bot einen Halt gegen Neuerungsstucht und Willkür und gab Ansporn zum Einsatz für das Gemeinwesen.

Bauten und Standbilder, Fresken und Glasgemälde waren für die Öffentlichkeit bestimmt. Sie sollten begeistern und belehren. Kunst gehörte zu den Medien, mit denen die Gesinnung des Volkes beeinflusst werden sollte.

Geschichtsvorstellung und Staatsidee haben in den Aufträgen an Künstler Gestalt gewonnen. Die Ausstellung trägt die Bilder und Bildentwürfe einer idealisierten Vergangenheit zusammen. Sie erinnert an die Bauunternehmungen und Denkmalschöpfungen: Walhalla, Ruhmeshalle, Bavaria, Befreiungshalle, Dürerdenkmal u.a. Sie dokumentiert die Gemäldezyklen des Festsaalbaus der Münchner Residenz, der Hofgartenarkaden und des Doms zu Speyer. Sie belegt das neu erwachte Interesse an der Erhaltung historischer Überlieferung aller Art, insbesondere von Bau- und Denkmälern. Sie zeigt künstlerische Entwürfe für die »Restaurierung« der Dome von Bamberg, Regensburg und Speyer, für die neuerrichteten Kirchen.

Durch Rückgriff auf Stammesvorstellungen – »Bayern, Schwaben, Franken, Pfälzer« –, durch Änderung von Wappen und Titulatur, durch Umbenennung der Regierungsbezirke förderte Ludwig I. ein regionales Selbstbewußtsein, das



Joseph Stieler, König Ludwig I. von Bayern im Krönungsornat. Bayer. Staatsgemäldesammlungen, München

an weit zurückreichende geschichtliche Tradition anknüpfte.

Über den Stämmen, über dem Königreich Bayern, stand für ihn die deutsche Nation; er förderte »deutschen Sinn«.

Zu Franken hatte der am Rhein aufgewachsene König ein enges Verhältnis. Als Kronprinz hatte er in Würzburg residiert, als König führten ihn regelmäßige Besuche nach Bad Brückenau.

Besonders beeindruckt war Ludwig I. vom »altdeutschen« Bild der Stadt Nürnberg, die ihm wie seinen Zeitgenossen ein Sinnbild deutscher Vergangenheit war. Die Bemühungen um die Erhaltung des Stadtbildes machten Nürnberg

zum Musterfall früher denkmalpflegerischer Bestrebungen. Hier wurde mit Unterstützung Ludwigs I. das »Germanische Museum« als »Eigentum der deutschen Nation« gegründet, das der Erforschung und Darstellung der Kulturgeschichte des deutschen Volkes gewidmet ist.

Zur Ausstellung, die auf ca. 800 qm ca. 650 Objekte zeigt, erscheint ein reichbebildeter Katalog, ein Aufsatzband mit 30 wissenschaftlichen Beiträgen und ein Band, in dem die drei, von Ludwig I. verfaßten Dramen: »Teutschlands Errettung«, »Konradin« und »Otto« erstmals veröffentlicht werden.

Michael Henker